

nach dem Abfallen des Schorfs bis zur vollkommenen Vernarbung, die gewöhnlich am 24sten Tag erfolgt nichts zu thun, als die blosgelegten Nagelränder unter der Hand mit der Scheere zu entfernen. (Schmidt Jahrb. XVII. 374.)

### 131. Varices und Varicocele.

Von der Varicocele und ihrer Behandlung durch die Einklemmung der Venen; von Dr. Dufresne. Nachdem der Vf. die Beschreibung der Varicocele, ihre Diagnose, Prognose und palliative Behandlung angegeben hat, Dinge, die wir als bekannt voraussetzen, geht er zur operativen Behandlung über, macht aber zuvor noch auf die von Velpeau angegebenen Bestimmungen der Lageverhältnisse der den Saamenstrang bildenden Theile aufmerksam. Der *Ductus deferens* entspringt nämlich vom hintern Ende des Nebenhoden und bleibt hinten; in der Mitte liegt die Arterie und vor dieser die Vene. Der *Ductus deferens*, welcher hart und gespannt wie eine Saite ist, läßt sich stets durch den Hodensack hindurch fühlen; die Arterie, welche unmittelbar an ihm liegt, ist durch Zellgewebe ziemlich fest mit ihm verbunden, so daß, wenn man ihn isolirt, man zugleich die Arterie mit isolirt. —

Von den Operationsweisen werden aufgeführt: 1) Die ältere, welche in Bloslegung der varicösen Venen und Unterbindung (neuerlich von Wutzer wieder empfohlen, Ref.) oder Exstirpation derselben besteht; 2) Brechtels Compression der varicösen Venen sammt der Haut des Hodensacks mittels der Varicocelepinzette. 4) Velpeau's Verfah-

ren, a) durch Acupunctur (Durchstoßen einer Nadel durch die varicöse Vene), b) durch Unterbindung, ohne vorgängige Blosslegung der Vene, bewirkte Obliteration. Letztere geschieht auf diese Weise, daß man eine Nadel unter der varicösen Vene, oberhalb des varicösen Wulstes, durchsticht und diese mittels eines kreis- oder  $\infty$  förmig um die Nadel geschlungenen Fadens einklemmt. In 25 Fällen von Varices der Gliedmassen fand die Obliteration, meistens vom 5ten bis 10ten Tage statt, nach deren Verflufs man die Nadeln auszog. Es fanden im Allgemeinen keine übeln Zufälle dabei statt. Das nämliche Verfahren bewies sich auch in 4 Fällen von Varicocele wirksam. Es trat übrigens bei allen vier Patienten eine lebhaft e Entzündung ein, die sich in 2 Fällen durch Eiterung endigte. In einem Falle entzündete sich die *Tunica vaginalis*; ihre Höhle wurde der Sitz einer reichlichen Eiterung, die Behufs der Entleerung eine Incision ihrer Wandungen nöthig machte. Die Eiterung der *Tunica vaginalis* findet besonders bei den jungen Subjecten statt, wo sie höher hinaufsteigt als bei den Erwachsenen, weil dieser Bauchfellanhang, nach dem er sich im Niveau der innern Oeffnung des Leistenkanales geschlossen hat, seiner äußern Oeffnung sowie dem von ihm bedeckten Hoden noch sehr nahe liegt. Daher kann man, wenn man mit der Nadel hinter den Venen des Saamenstranges durchgeht, sie durchstechen, in den Faden mit ihren Gefäßen einschnüren und dadurch ihre Entzündung und Eiterung herbeiführen. Operirt man also eine Varicocele auf diese Weise bei einem jungen Subjecte,

so muß man die Nadeln so hoch als möglich anlegen. 4) Davat's Verfahren. Da Davat bei seinen Versuchen an Thieren gefunden haben will, daß bei dem zuletzt erwähnten Verfahren der venöse Stamm sich nur verdicke, aber keineswegs obliterire, so kam er auf folgendes Verfahren: man stößt eine erste Nadel unter der Vene durch, hierauf eine zweite perpendicular durch die Haut und durch die Vene von vorn nach hinten, worauf man mit der nämlichen Nadel, die man etwas neigt, das Gefäß von hinten nach vorn durchstößt. Die innere Membran der Vene kommt dann mit sich selbst an den vier durchstochenen Stellen in Berührung; man befestigt hierauf diese Nadeln mit einem um sie geschlungenen Faden und erlangt in 4 oder 5 Tagen völlige Obliteration. 5) Das Verfahren von Fricke, nach welchem man einen Faden durch die Vene zieht. Letzteres Verfahren hat Velpeau zweimal angewendet, darnach aber eine sehr bedeutende Entzündung und Eiterung, mit Fieber, gastrischer Reizung und Anschwellung der Leistendrüsen begleitet, beobachtet; er hatte jedoch das Verfahren in sofern etwas abgeändert, als er die Vene mehrere Male von vorn nach hinten und von hinten nach vorn durchstochen hatte. (*Journ. hebdom. Nr. 9. 1836.*)

Joberts Verfahren stimmt seinem Wesen nach mit dem Velpeaus zusammen und besteht darin, daß man mit den beiden Fingern der linken Hand die Venen und die Haut an den Stellen, wo jene locker mit den umgebenden Partieen verbunden ist, etwas vorzieht und in demselben Augenblicke die Hautfalte

welche die Vene enthält, mittels einer gewöhnlichen großen Stecknadel durchsticht, worauf um beide Enden der Nadel ein Faden  $\infty$  förmig umschlungen wird. Hiebei ist zu beobachten, daß diese Art umschlungener Naht zwar so fest zusammengezogen werden muß, daß die Circulation in dem Gefäße gänzlich gehemmt wird, aber doch nicht zu fest, daß die Wandungen der Venen gefährdet werden. Sind Verwachsungen der Haut unter den darunter gelegenen Partien vorhanden, wie dieß bei varicösen Geschwüren der Fall ist, vorzüglich, wenn eine chronische Entzündung die Wände der Vene und das umgebende Zellgewebe verdickt hat, so muß man die Nadel in einem größeren Abstände von dem Gefäße und tiefer einstossen, und also mehr Weichtheile durchstechen. Bei dieser Operation ist hauptsächlich die Verletzung der Vene sorgfältig zu vermeiden, deshalb runde man die Nadeln an ihrer Spitze etwas ab. Die Zahl der einzulegenden Nadeln richtet sich nach der Zahl der Varices und der Ausdehnung der Venenaffection. Nach 2—3 Tagen ist die Haut im Umfange der Nadel roth und etwas entzündet, allein ein übler Zufall tritt niemals ein. Schon vom Tage der Operation an macht sich die Bildung des Coagulium im Innern der Vene bemerklich. Da aber das venöse Blut nicht so schnell coagulirt, wie das arterielle, so bedarf es auch zur Obliteration einer Vene einer längern Zeit, als einer Arterie. Man darf daher die Nadel erst nach 13 oder 14 Tagen wegnehmen. Man darf sich durch die Härte der Vene nicht täuschen lassen, denn nähme man die Nadel zu bald hinweg, so würde das

Coagulum zerstört und der Kreislauf wieder hergestellt. Legt man eine große Anzahl Nadeln ein und hat man es mit großen Venen zu thun, so muß man nach dieser Operation die Masse des Blutes durch einen Aderlaß vermindern, um Congestionen nach wichtigen Organen zu vermeiden. So lange die Nadeln liegen, hüte der Operirte das Bett. Bei der Varicocele werden die *Ductus deferentes* isolirt und sodann die Nadel durch die Hautfalte, welche die Vene, die man an ihrer knotigen und erweiterten Form erkennt, umfaßt, auf obige Weise durchstoßen und befestigt. (*Bull. de therap. Tom. XIII, 108.*)

Rima, der den Grund der *varices* in einer retrograden Blutbewegung in den Venen sieht, zieht die Excision so weit als möglich oberhalb desselben jeder andern Behandlung vor. Etwa 1" über dem höchsten Varix werden 10—12" von der Vene am untern Oberschenkel oder Knie, nach sorgfältiger Blosslegung der Ader abgetragen. Zur Stillung des Bluts reicht Druck aus. (*Giornale per servire ai progressi della patologia etc. Venezia. 1836.*)

Dürr empfiehlt gegen Varices der Schwangeren oder durch mehrere Kindbetten geschwächter Frauen:

R. *Cort. ulmi.*  
*Rad. tormentill. ana unc. un.*  
*Coq. c. vin. rubr. sub fin. coct. adde*  
*Hb. cicut. unc. un. Col. libr. un. adde*  
*Sacch. Saturn. drachm. un. et dim.*  
*Spir. formic. unc. quat.*

D. S. Hiemit die kranken Theile öfters gewaschen und längs dem Lauf der varicösen Gefäße damit befeuchtete Lappen aufzubinden.

### 132. *Vesania puerperalis.*

Eine 18jährige vollkommen gesunde Erstgebärende war zwar etwas schwer, doch glücklich entbunden worden. Am 20sten Tage des Wochenbettes fieng sie an nach einem traurigen, erschreckenden Traum irre zu reden und bald trat ein an Tobsucht gränzender Wahnsinn ein. Die Ursache schien mehr dynamisch, da keine materielle ausgemittelt werden konnte. Das Gesicht etwas aufgedunsen, Blick starr und wild, Brüste von Milch etwas gespannt, Puls frequent ohne besondere Fülle, Stuhlgang zögernd, Schlaf gänzlich fehlend. Patientin erhielt:

*R.* *Sem. pap. alb. drachm. sex.*  
*f. c. Aq. Rub. Id. unc. sept. emuls.*  
*Adde Extr. hyosc. gran. sept.*  
*Kali tart. drachm. duas.*  
*Camphor. gran. viginti*  
*Extr. Valer. drachm. duas*  
*Spir. mur. aeth. drachm. un.*  
*Syr. diacod. unc. un.*

M. D. S. Alle 2 Stunden 1 Eßlöffel.

In den Nacken wurde folgendes Pflaster applicirt:

*R.* *Empl. galban. croc. q. s.*  
*Camph. Sal. vol.*  
*Corn. Cerv.*  
*Pulv. canthar.*

*Opii crudi ana gr̄n. oct.*

*Bals. peruv. q. s. ut f. Empl. magnitudine manus.*

Nebenbei warme Bäder aus *Hb. Menth. Serpylli, Pulegii, flor. chamom. ana ʒj.* Einige Tage blieb der Zustand gleich. Es mußte wegen Ischurie der Katheter angewendet werden. Der Campher wurde fortgesetzt und nebenbei noch alle 1½ Stunden 1 Gran Moschus mit *pulv. temper. rubr.* und Zucker *ana gr. decem* gereicht. Da die Kranke vorzugsweise des Nachts tobte, so wurde eine Räucherung mit Opium verordnet, wozu 10 Gran reines Opium mit etwas Cascarillenpulver auf eine heissgemachte Feuerschippe gestreut und der aufsteigende Dampf in die durch Vorhänge geschlossene Bettstelle geleitet wurde. Mit dieser Behandlung wurde unter fortschreitender Besserung 12 Tage fortgefahen, dann sedativ und später leicht roborirend verfahren, wodurch die Kranke bald hergestellt war. (Rust Mag. 51. 1. 1838.)

### 133. **Vulnus capitis.**

Siehe den Artikel **Contusio cerebri.**

### 134. **Wadenkrampf.**

In England reiht man Korke von Weinflaschen an einen Faden, legt diesen Kranz um die vom Krampfe ergriffene Wade und der so höchst peinliche und oft höchst unerträgliche Zustand hebt sich sogleich. Weil aber die runden Korke im Liegen höchst unbequem sind, so nehme man Scheiben von Korkholz, doch sind ganze Korke wirksamer. Sogar